

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 77.

Sonnabend, den 18. März.

1843.

Bekanntmachung.

Vom Ablauf der diesjährigen Ostermesse an soll die Benutzung des im hiesigen Schauspielhause befindlichen Saales mit den dazu gehörigen Behältnissen zum Verkauf von Backwerk und Erfrischungen, bis zum Schlusse der Ostermesse 1844 unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Nachtlustige haben sich daher

den 23. März 1843

Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause in der Einnahmestube, woselbst auch die Pachtbedingungen von jetzt an einzusehen sind, zu melden und ihre Gebote zu thun.

Leipzig, den 18. Februar 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Die Perle von Savoyen, oder die neue Fanchon.

(Zum Vortheil des Theater-Pensions-Fonds.)

Dieses in Paris mit unendlichem Furore gegebene Schauspiel, eine originelle Zeichnung und Verbindung ernster und höchst komischer Situationen des weiblichen Lebens, wurde bereits in Wien, Hamburg und Frankfurt a/M. mit demselben günstigen Erfolge aufgeführt, und wird noch im Laufe dieses Monats (Montag den 27. März) auf der hiesigen Bühne zum Vortheil der Pensions-Anstalt zur Aufführung kommen. Wir halten es für unsere Pflicht, das Publicum auf diese Vorstellung im Voraus aufmerksam zu machen, da besonders günstige Umstände sich vereinigen, dies interessante neue Werk auf unserm Theater in größerer Vollkommenheit als auf den oben genannten Bühnen dargestellt sehen zu können. Die zwei weiblichen Hauptrollen, Marie und Chouchon, können wohl nirgends bessere und passendere Repräsentantinnen finden, als unsere Desfoir und Günther; indem sie der erstern die Gelegenheit zur ganzen Entwicklung ihres so ergreifenden tragischen Spieles und der letztern eine ganz neue und höchst originelle Aufgabe, uns durch ihre gracidse Komik und lieblichen, natürlichen Humor in Gesang und Spiel zu entzücken, darbieten. Die vortreffliche Musik von Proch, mit der das Stück bis jetzt nur in Wien gegeben wurde, ist ein großer Gewinn für die hiesige Darstellung (in Hamburg und Frankfurt a/M. wurde es mit Musik von Schäfer gegeben), denn Prochs Original-Gesänge: das Alpenhorn, Lebewohl, das Erkennen u. s. w., besitzen einen europaischen Ruf. Daß eine liberale Censur es möglich machte, verschiedene, in Wien gestrichene, aristokratische Verhältnisse geiselnnde Stellen, namentlich in der Rolle des Commandanten (Baudius) hier, aus dem französischen Original-Texte wieder aufzunehmen, kann ebenfalls für die hiesige Darstellung nur günstig sein.

Am Sonntage Oculi predigen:

zu St. Thomä:	Früh 7 1/2 Uhr	Hr. D. Weisner,
	Besp. 12 Uhr	Cand. Hannsen;
zu St. Nicolai:	Früh 7 1/2 Uhr	D. Rüdel,
	Mittag 12 Uhr	M. Michaelis,
	Besp. 12 Uhr	M. Simon;
in der Neukirche:	Früh 8 Uhr	M. Rächler,
	Besp. 12 Uhr	M. Heyl;
zu St. Petri:	Früh 7 1/2 Uhr	M. Raumann,
	Besp. 2 Uhr	M. Lampadius;
zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	M. Passig,
	Besp. 2 Uhr	Semin. Diehsch;
zu St. Johannis:	Früh 8 Uhr	Cand. Richter;
zu St. Georgen:	Früh 8 Uhr	M. Hänsel,
	Besp. 12 Uhr	Betsunde und Examen;
zu St. Jacob:	Früh 8 Uhr	Hr. Cand. Kahrig;
Katechese in der Freischule:	9 Uhr	Bielig;
Katechese i. d. Arbeitsschule:	9 Uhr	M. Schmidt;
ref. Gemeinde:	Früh 7 1/2 Uhr	Pastor Blas;
kathol. Gottesdienst:	Früh 10 Uhr	P. Bertram.

Wöchner:

Herr D. Rüdel und Herr D. Siegel.

Notette.

Heute Nachmittags 12 Uhr in der Thomaskirche:
„Wir bringen weinend unsern Dank“, von Zöllner.
„Dem Chaos im Dunkel der Nacht“, von Th. Weinlig.

Liste der Getauften.

Vom 10. bis mit 16. März.

- a) Thomaskirche:
- 1) Hr. F. B. Schmidts, Bürgers u. Schneidermeisters Tochter.
 - 2) Hr. G. F. Groß, Bürgers u. Fleischermeisters Sohn.
 - 3) G. A. Mertens, Polizeidieners Sohn.
 - 4) A. Müllers, Maurergesellsens Tochter.
 - 5) J. G. Hoffmanns, Markthelfers Sohn.
 - 6) E. F. Dorns, Markthelfers Tochter.
 - 7) F. D. Schmidts, Handarbeiters Tochter.
 - 8) J. H. Engelmanns, Kutschers Tochter.
 - 9) Hr. F. L. Richters, Feldwebels im zweiten Schützen-Bataillon Sohn.